



DAS MARIONETTEN-THEATER MÜNCHNER KÜNSTLER

AUF DER BAYRISCHEN LANDES-JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG IN NÜRNBERG.

Das alte gute Puppenspiel, — eine Kunst, von der die wenigsten wissen, weil sie (so alt sie ist) fast nur von fahrendem Volke in primitivster Art geübt wurde, — soll zu neuem Leben erweckt werden. Der Stimmen hierfür sind in letzter Zeit viele gehört worden, so schrieb beispielsweise Jos. Aug. Lux im Januarheft der Zeitschrift „Kind und Kunst“ in einer „Geschichte und Ästhetik des Puppenspiels“ unter anderm folgendes:

„Ein Puppenspiel ist mehr als bloßes Kinderspiel. Der Geist Don Quichottes lebt darin bis heutigentags. Während das große Theater immer größere Wirklichkeitstreue sucht und solcherart die Grenzen des Darstellbaren verengert, hält sich das Puppenspiel mit seinen unzulänglichen Mitteln von dem Wettbewerb mit der Wirklichkeit fern, zugunsten größerer Illusionsmöglichkeiten. Seine Vollendung liegt in der Unzulänglichkeit. Die Gliederpuppen sind ganz allgemeine Größen, menschliche Gleichnisse ohne Persönlichkeitswert, Symbole. Alle Märchenkünste machen sie wahr. An den Absichten der Dich-

tung können sie nichts verderben. Sie laufen nie Gefahr zu vergessen, daß sie bloß Stoff sind, unbelebte Materie, keinen anderen Gesetzen untertan, als denen ihrer Natur und des Spiels. Sie haben zum Glück für die Darstellung kein eigenes Bewußtsein. Sie haben eine Seele, die physikalische Gesetz ist und Schwerpunkt heißt, der sich im Inneren der Puppe befindet. Jede Bewegung, jede Erschütterung dieser Seele löst ein rhythmisches Spiel der Glieder aus, pendelartige Kurven, die sie um den Körper beschreiben. So klingt jede Erregung in Harmonie aus, jede Linie ist Wohllaut, Schritt und Gebärde ist Tanz, sichtbare Musik. Und weil alles auf ganz natürliche einfache Weise geschieht, liegt eine Unschuld in diesen Bewegungen, die, wie Heinrich von Kleist sagt, nur Körpern zukommt, die entweder gar kein Bewußtsein haben oder ein unendliches, dem Gliedermann oder einem Gott. An Drähten gehoben, ist der Gliedermann antigrav, wie ein Gott der Erdschwere entlastet, von geheimnisvollen Kräften bewegt, und befähigt, Dinge zu verrichten, die dem Sterb-

1906. X. 11.

89